

Eckhard Blüchel

Abschied vom Ehrenvorsitzenden der FRANKENBUND-Gruppe Bayreuth Gerhard Trausch

Die FRANKENBUND-Gruppe Bayreuth musste am 2. Dezember 2016 Abschied von ihrem Ehrenvorsitzenden Gerhard Trausch nehmen, der einem schweren Krebsleiden erlegen ist. Anfang letzten Jahres hatte er den Entschluss gefasst, das Amt des 1. Vorsitzenden der Bayreuther Gruppe aus gesundheitlichen Gründen niederzulegen. Über zwei Jahrzehnte sammelte und pflegte er die vielfältigen Zeugnisse unserer fränkischen Geschichte und Tradition, um sie in Verbindung mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen möglichst vielen Menschen anschaulich und erlebbar weiterzugeben.

Im Jahre 1993 war Gerhard Trausch mit seiner Ehefrau Brigitte dem FRANKENBUND beigetreten. In einem Zeitungsartikel des Nordbayerischen Kuriers Bayreuth kennzeichnete er seine Zeit im FRANKENBUND wie folgt: „*Knapp 20 Jahre habe ich mich nur reingesetzt, habe zugehört, bin mitgefahren bei den Veranstaltungen. Dann habe ich organisiert, den Verein gelebt und geleitet.*“ Hier wage ich zu widersprechen: Das war untertrieben! Denn wie er organisierte, wie er den FRANKENBUND lebte und leitete, war von großer Perfektion und absoluter Professionalität geprägt. Des FRANKENBUNDES Ziel der Pflege fränkischer Kultur und Landeskunde lag ihm besonders am Herzen. Immer wieder wies er die „Frankenbündler“ darauf hin, dass es in einer sich ständig verändernden Welt wichtig sei, gerade auf die örtlichen Wurzeln unseres Lebens hinzuweisen und so ein Heimatbewusstsein zu entwickeln.

Wir alle erinnern uns gerne an die gemeinsame Zeit, die wir mit Gerhard Trausch verbringen durften. Er bedeutete uns unermesslich viel. Als ich ihn im Januar 2016 als 1. Vorsitzender der Bayreuther FRANKENBUND-Gruppe beerben durfte, war es für ihn eine Selbstverständlichkeit den unerfahrenen Nachfolger bezüglich seiner neuen Funktion zunächst einmal zu beruhigen, ihm seine umfassende fachmännische Unterstützung zuzusichern und ein akribisch geordnetes Schriftwesen zu übergeben. Die Weiterpflege der Mitgliederdatei und das Einziehen der Mitgliedsbeiträge ließ er sich als Computerspezialist selbst bis zu seinem Tode nicht nehmen.

Ein Wort des Dichters Heinrich Heine trifft auf Gerhard Trausch im Besonderen zu: „*Jeder einzelne Mensch ist schon eine Welt, die mit ihm geboren wird und mit ihm stirbt, unter jedem Grabstein liegt eine Weltgeschichte.*“ Dieses Wort beschreibt den Verlust, den wir beklagen. Gerhard Trausch bedeutete uns eine Welt. Wir alle haben unsere ganz persönlichen Erinnerungen, die uns mit dem Verstorbenen verbinden. Diese Erinnerungen sind heiter und ernst, fröhlich und traurig, bedeutsam oder auf den ersten Blick ein bisschen banal, Jahrzehnte alt oder noch sehr jung. Alle diese Erinnerungen, Anekdoten,



Abb.: Der Ehrenvorsitzende der Gruppe Bayreuth Gerhard Trausch (†).

Erfahrungen zusammen genommen ergäben einen unermesslichen Schatz, ein dickes Buch, das wohl ungeschrieben bleiben wird. Doch wir werden all dies immer in unseren Herzen und Gedanken bewahren und werden oft an Gerhard Trausch zurückdenken. Nach und nach wird uns die Erinnerung Trost spenden und ein Gefühl der Dankbarkeit geben: Wir durften Gerhard Trausch kennen, durften einen wunderbaren Menschen lieben und schätzen und durften seine Hilfe und Zuwendung erfahren.

Wir haben von Gerhard Trausch außerordentlich viel gelernt. Dieses Erbe werden wir auf die eine oder andere Art, besonders innerhalb unseres FRANKENBUNDES, an seine Nachfolger und die Mitglieder weitergeben. So wird Gerhard Trausch im Sinne des Wesens dieser Weltgeschichte, von der Heinrich Heine sprach, fortleben: Sie wird nicht begraben, sondern dient den Nachfahren als lehrreiches Beispiel. Sie überdauert ein Menschenleben, ja ganze Generationen. Doch das, was Gerhard Trausch als Menschen ausmachte, wird die Zeiten überdauern. Er wird bei uns bleiben, wir werden ein Stück von ihm in uns tragen und weiterreichen. Der FRANKENBUND Bayreuth, den er mit seiner Persönlichkeit geprägt hat, hat ihm viel zu verdanken.

Wilhelm Otto Keller

Zum Tode von Dr. Alf Dieterle

Am Morgen des 10. Dezember 2016 starb im Alter von 73 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit der Vorsitzende der FRANKENBUND-Gruppe Miltenberg, Dr. Alf Dieterle, im Kreise seiner Familie. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatte der gebürtige Karlsbader mit seiner Familie 1955 schließlich in Gröbenzell bei München eine neue Heimat gefunden. An der Oberrealschule München-Pasing machte er sein Abitur und begann an der Ludwig-Maximilians-Universität ein Studium für das Lehramt an Höheren Schulen in den Fächern Biologie, Chemie und Geographie. 1970/71 verbrachte er einen Studienaufenthalt in Afghanistan. 1973, im Jahr seiner Promotion, kam er als Referendar an das Johannes-Butzbach-Gymnasium Miltenberg. Hier am Untermain fasste er Fuß und gründete eine Familie.

Von Beginn an engagierte er sich auch außerhalb des Schulbetriebs, zunächst im Naturschutz, dann in der Geschichte des Untermains und in der FRANKENBUND-Gruppe Miltenberg, deren Vorsitz er 1997 übernahm. Er war erst der dritte Vorsitzende nach Dr. Hannes Karasek, dem Gründer der Gruppe, und Wilhelm Otto Keller, als dessen 2. Vorsitzender er vorher schon jahrelang amtiert hatte. Alf Dieterle besaß ein breites Interessenspektrum und war ein sehr kenntnisreicher, passionierter Sammler. War er einmal einem Problem auf der Spur, entwickelte er detektivischen Scharfsinn und imposante Schaffenskraft. Mit seinem breitgefächerten Wissen verstand er es, nicht nur die Fahrten, sondern auch Mitgliederversammlungen unterhaltsam und humorvoll zu gestalten und seine Zuhörer mit seinen „Fundsachen“ immer wieder zu verblüffen. Eini-